Allgemeine Informationen

Anmeldung / Einschreibung
Bitte die Anmeldung per Post oder email bis spätestens 13.7.2019 an FLUSS – NÖ Initiative für Foto- und Medienkunst, Schlossplatz 2, A 2120 Wolkersdorf einsenden. Ab fünf Teilnehmer*innen kommt der Kurs zustande. Aus Raumgründen und zur Gewährleistung einer guten Betreuung ist die Teilnehmer*innenanzahl nach oben ebenfalls beschränkt. Von der Aufnahme werden die Teilnehmer*innen so rasch wie möglich verständigt.

Kursort / Kursgebühr / Material
Kursort: FLUSS-Büro, Galerie Marek-Räume (3. Stock), Schlossplatz 2, A 2120 Wolkersdorf
Kursgebühr: Euro 280.–
Seminarräume und Labor stehen den Teilnehmer*innen während der Kursdauer unentgeltlich zur Verfügung. Spezielle Materialien sind mitzubringen. Die Kursteilnehmer*innen werden gebeten, wenn möglich auch ihre eigenen Laptops und Kameras zu verwenden. Die Kosten für Anreise und Unterkunft sind nicht in der Kursgebühr enthalten.

Einzahlung der Kursgebühr
Die Kursgebühr bitte bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn einzahlen, nur bei rechtzeitiger Bezahlung der Kursgebühr ist der Studienplatz gesichert.
IBAN: AT76 2011 1220 1227 0100 BIC: GIBAATWWXXX

Rücktritt / Stornierung
Rücktritt vor Kursbeginn: Bereits bezahlte Kursgebühr wird rücküberwiesen. Rücktritt nach Kursbeginn: Eine Rückerstattung von anteiligen Kursgebühren ist nicht möglich.

Versicherung
Der Veranstalter haftet nicht für Unfälle, Diebstähle oder Schäden aller Art, die sich während des Unterrichts ereignen.

Sonstiges
Der Kursort Wolkersdorf ist mit der S2 (jeweils ..16,..34, ..) von Wien Mitte erreichbar, die Anfahrt mit dem Auto ist über die Brünnerstraße oder A5 Richtung Brünn möglich. Falls Sie für die Kursdauer ein Quartier in Wolkersdorf benötigen, senden wir Ihnen gerne eine Liste von Unterkunftsmöglichkeiten zu. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an FLUSS – NÖ Initiative für Foto- und Medienkunst, Schlossplatz 2, A 2120 Wolkersdorf, info@fotofluss.at

Österreichische Post AG
Info.Mail: Entgelt bezahlt

FLUSS
NÖ Initiative für Foto- und Medienkunst
A - 2120 Wolkersdorf, Schlossplatz 2
tel:+43 2245 5455. email:info@fotofluss.at

Workshop Bernhard Kathan

27.7. – 3.8.2019 . Kursbeitrag/Fee € 280,–

REGIONALPROJEKTE

Mag Kunst im ländlichen Raum immer noch der Geruch der Verschönerung anhaften, so sind inzwischen doch zahlreiche Kunstprojekte zu nennen, die von ganz anderen Vorstellungen ausgehen. So unterschiedlich ihre Ansätze auch sein mögen, gemeinsam ist ihnen, dass es sich um Eingriffe in bestehende Sozial- und Raumgefüge handelt. Betonung des öffentlichen Raumes. Prozessorientierung versus abstellbarer Kunst. Experimente mit fraglichem Ausgang. Einladung zu aktivem Tun statt zu passivem Konsum. Gute Regionalprojekte, ganz gleich welcher Medien man sich bedient (Fotografie, Film, Sprache, Theater etc.), leben von der Erhebung, die schließlich einen Eingriff in ein soziales Gefüge zur Folge hat, wobei sich das eine vom anderen oft nur schwer trennen lässt und ineinandergreifen kann. Sich ein Bild machen, aufgreifen, was einem beim Spazieren, bei Gesprächen auffällt. Es gilt, Bruchlinien zu begreifen und deutlich zu machen. Konflikte bilden den Dreh- und Angelpunkt solcher Projekte, wobei sie freilich nicht Selbstzweck sein dürfen. Wie auch immer, entscheidend ist, dass nicht einfach etwas implementiert wird, sondern sich aus der unmittelbaren Auseinandersetzung ergibt. Es können auch subtilste Eingriffe sein, die niemand wirklich wahrnimmt, dann aber doch Wirkung zeigen. Eine Möglichkeit unter vielen findet sich in der Arbeit mit vorgefundenen Objekten, die eine andere Lesart eines Ortes erlauben, die sichtbar machen können, was in gängigen Narrationen ausgeklammert oder übersehen wird. Das ist nicht weit von der Fotografie entfernt, da jede Aufnahme, die wir machen, das Dokumentierte aus seinem Rahmen löst und in einen anderen Kontext stellt. Wolkersdorf, an der Schnittfläche zwischen Urbanem und Ländlichem gelegen, bietet sich als Experimentierfeld an, wobei es mitzudenken gilt, dass das Geographische als Lebens- und Erfahrungsraum allgemein an Bedeutung verliert, was auch an der Peripherie zunehmend sichtbar wird.

l.: Raum des Todes, Installationsansicht, 2013
r.: Golden Tears, 2012

REGIONAL PROJECTS

Although art in rural areas still has the smell of beautification, there are many art projects that start from different points of view by now. As diverse as their approaches may be, they all have in common that they are interventions in existing social and spatial structures. Emphasis on public space. Process orientation versus placeable art. Experiments with questionable outcome. Invitation to active action instead of passive consumption. Good regional projects, no matter what media you use (photography, film, language, theater, a.o.), live from the elevation, which eventually results in an intrusion into a social fabric, whereby the one is often difficult to separate from the other. Get an idea, pick up on what you notice while strolling, when talking. It is important to grasp ruptures and to point them up. Conflicts are the linchpins of such projects, although they must not be an end in themselves. Anyway, what matters is that it's not just something that is implemented, but that it results from immediate confrontation. Subtle interventions that nobody really perceives, but which then show their effect. One way among many is to work with found objects that allow a different reading of a place, and make visible what is left out or overlooked in popular narration. This is not far from photography, as every shot we make removes the documentary from its frame and places it into a different context. Wolkersdorf, located at the intersection between the urban and the rural, offers itself as a field of experimentation, whereby it should be remembered that geography generally loses its significance as a space of life and experience, which is also increasingly visible on the periphery.

31. weinviertler foto wochen 2019

Global Suburbia : an den Rändern des Städtischen

Wie definiert sich der sogenannte „ländliche Raum“ heute? Als eigener Kulturraum, dem Urbanen diametral gegenüberstehend, mit eigenen Regeln und Normen? Oder als Verlängerung einer städtischen Lebensweise, die sich im Ländlichen oft nur Wohn- und Schlafraum schafft für die nach allen Richtungen ausufernden Städte, deren Zentren sich allmählich mehr und mehr nach außen verlagern?

Wolkersdorf, oft als „Tor zum Weinviertel“ bezeichnet, liegt in einer solchen Randzone und bietet solcherart die optimalen Rahmenbedingungen zu einer modellhaften Auseinandersetzung mit diesen aktuellen Fragestellungen zur Suburbanität. Die beiden Workshopleiter*innen Elisa Andessner und Bernhard Kathan sind in ihrer künstlerischen Praxis gewohnt, im wahrsten Sinn des Wortes „von den Rändern her“ zu arbeiten und durch subtile Eingriffe und Inszenierungen alltägliche Orte und Situationen umzudeuten. „Umwelten sind keine passiven Hüllen, sondern eher aktive Vorgänge, die unsichtbar bleiben“, schreibt Marshall McLuhan. Die Workshops zu Global Suburbia sind Versuche die Umwelten, durch die wir bestimmt und geformt werden, in künstlerischem Handeln sichtbar zu machen. Wir laden Sie herzlich ein, dazu beizutragen.

Bernhard Kathan, Vorhang

How is the so-called “rural area” defined today? A separate cultural space, diametrically opposed to the urban, with its own rules and norms? Or an extension of an urban way of life, which often only creates living and sleeping spaces on the countryside as an extension for cities, which are sprawling into all directions, and whose centers are gradually shifting outwards?

Wolkersdorf, often referred to as the “Gateway to the Weinviertel”, is located in such a peripheral zone and thus offers the ideal framework for an exemplary examination of these current issues of suburbanity. The two workshop leaders Elisa Andessner and Bernhard Kathan are used to literally work “from the margins” in their artistic practice and to reinterpret everyday spaces and situations through subtle interventions and stagings. “Environments are not passive wrappings, but are, rather, active processes which are invisible,“ Marshall McLuhan writes. The workshops on Global Suburbia are attempts to make the environments that define and shape us visible through artistic action. We cordially invite you to contribute.

Biografien | CV

ELISA ANDESSNER : geb. 1983, lebt und arbeitet in Linz. Sie studierte Experimentelle Visuelle Gestaltung an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz. Von 2006 bis 2013 nahm sie als Performancekünstlerin an internationalen Festivals teil. Seit 2012 arbeitet sie im Bereich der Selbstauslöserfotografie und war in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland vertreten. Weiters ist Andessner als Kuratorin und Organisatorin von Ausstellungen, Festivals und Kunstprojekten tätig. Elisa Andessner komponiert ihre Fotografien präzise und in langen Prozessen. Die Aufnahmen erfolgen allesamt mit Selbstauslöser, die Figur im Bild ist immer die Künstlerin selbst. So entstehen direkt vor der Kamera temporäre Collagen.

Elisa Andessner, b. 1983, is living and working in Linz. She studied experimental visual design at the University of Art and Industrial Design in Linz. From 2006 to 2013 she participated in international festivals as a performance artist. Since 2012 she works in the field of self-timer photography and was represented in numerous exhibitions in Austria and abroad. Furthermore, Andessner is a curator and organizer of exhibitions, festivals and art projects. Elisa Andessner composes her photographs precisely and in long processes. The images all are shot with a self-timer; the figure represented in the picture is always the artist setting her body in relation to found urban spatial situations. This creates temporary collages directly in front of the camera.

elisa.andessner.net

BERNHARD KATHAN : geb. 1953 in Fraxern, ist Kulturhistoriker, Schriftsteller und Künstler. Er lebt in Innsbruck und war Betreiber des Hidden Museums. Seine künstlerischen Projekte, die oft mit intensiven inhaltlichen Recherchen einhergehen, versteht er als Feldforschung, in der mögliche Ergebnisse zugunsten des Prozesses an Bedeutung verlieren. Zu aktuellen Fragen betreibt er historische, anthropologische und medizinische Forschungen, deren Ergebnisse von ihm multimedial präsentiert werden. Er hat sich lange mit dem ländlichen Raum und bäuerlichen Lebenswelten beschäftigt, dabei stets ökonomische und technologische Entwicklungen mitdenkend, auch fiktiv durchspielend. Letzteres gilt etwa für einen Besamungsroboter für Rinder oder transgene Kühe, die den menschlichen Nachwuchs austragen. Sein neuestes Buch, auch Niederschlag eines seiner Projekte: „… alles eine Fortsetzung von Dachau und Mauthausen? Die Briefe des österreichischen Publizisten Nikolaus Hovorka“ ist 2018 in der new academic press erschienen.

Bernhard Kathan, b. 1953 in Fraxern, is a cultural historian, writer and artist. He lives in Innsbruck and was the operator of the Hidden Museum. He understands his artistic projects, which often go hand in hand with intensive content inquiry, as field research, in which possible results become less important in favor of the process. He carries out historical, anthropological and medical research on contemporary issues, the results of which he presents in multimediate forms. He has long dealt with rural spaces and farmers’ life environments, always thinking them along with economic and technological developments, often even in fictitious settings. The latter applies, for example, to a semen collection robot for cattle, or transgenic cows carrying off human offspring. His latest book, also a reflection of one of his projects, was published in the new academic press in 2018.

www.hiddenmuseum.net

Workshop Elisa Andessner

20. – 27.7.2019 . Kursbeitrag/Fee € 280,–

KÖRPER UND RAUM IM BILD

Eine performative Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie

Sich selbst in Beziehung zum Umfeld zu setzen ist zutiefst menschlich. Wir tun es vom Beginn unserer Existenz an. Dieses Sich-Integrieren ins Andere bedingt immer wieder aufs Neue eine Auseinandersetzung mit dem Eigenen. Es ist ein ständiges Verhandeln von äußeren und inneren Zusammenhängen, ein ständiges Abwägen eigener Bedürfnisse und gegebener Möglichkeiten. Innen und Außen werden durch eine oftmals nicht greifbare Wechselwirkung bestimmt. Beide Seiten stehen in dichter Abhängigkeit zueinander, beeinflussen und verändern sich gegenseitig.

Die Fotografie ermöglicht es, solche Zusammenhänge ganz bewusst zu erforschen. Mit offenen Augen nehmen wir Zustände auf, verleiben sie uns ein, um dann selbstbestimmt ausgewählte Parameter zu verschieben. Eine andere Wirklichkeit schaffen – das ist schöpferisches Handeln.

In meiner künstlerischen Arbeit ist es in gleichem Maße ausschlaggebend mit wachen Sinnen intuitiven Impulsen zu folgen wie durch präzise Analyse Konzepte herauszufiltern und zu schärfen. Dieses Aufnehmen und Schärfen kann sich durchaus einige Male wiederholen bis „das Bild stimmt“. So entsteht ein Prozess, eine Entwicklung, die nicht selten zu Arbeiten führt, von denen wir selbst überrascht werden.

Beim Workshop biete ich an, solche Prozesse aktiv anzuregen und zu begleiten. Der inhaltliche Fokus liegt auf Fotografie, Räumlichkeit und Körperlichkeit. Das Programm umfasst Anregung zur Ideenfindung und Schärfung des visuellen Sinns, genauso wie Übungen zur Schulung des Körperbewusstseins. Zum einen werden theoretische Inputs zum Thema performative künstlerische Fotografie geboten, zum anderen gibt es Raum für freie künstlerische Arbeit. In Gruppen- und Einzelgesprächen werden Ideen durch professionelles Feedback weiterentwickelt.

l.: Surrender to Spaces 13, Niños Consentidos, 2016
r.: Between Time and Space 8, Teheran 2018

BODY AND SPACE IN THE PICTURE

A performative examination by means of photography

To relate oneself to the environment is deeply human. We do it from the beginning of our existence. This self-integration into the Other always requires a dispute with one’s own. It is a constant negotiation of external and internal contexts, a constant weighing of own needs and given possibilities. Inside and outside are determined by an intangible interaction. Both sides are in close relation, influencing and changing each other.

Photography makes it possible to deliberately explore such relationships. With open eyes, we record states, incorporate them, and then move selected parameters. To form another reality—that is creative action.

In my artistic work, it is equally crucial to follow intuited impulses with alert senses as well as to filter and sharpen concepts through precise analysis. Recording and sharpening can be repeated quite a few times until “the picture is right”. This creates a process, a development that often leads to works which surprise ourselves.

In the workshop, I offer to actively stimulate and accompany such processes. The focus is on photography, spatiality and physicality. The program includes stimulation for brainstorming and sharpening the visual sense, as well as body awareness training exercises. On one hand there are theoretical inputs on artistic performative photography, on the other hand there is space for free artistic work. In group and one-on-one interviews, ideas are further developed through professional feedback.